

Die HIS-Studie **Orte des Selbststudiums** (2013) hat umfassend gezeigt, dass Universitäten für die in den BA-/MA-Studiengängen vorgesehenen Selbststudienanteile ausreichende Rahmenbedingungen herstellen müssen und diese daher in Planungen zur baulichen Hochschulentwicklung aufnehmen sollten. Denn: Die Universität ist auch für das Selbststudium ein Hauptlernort der Studierenden. Dementsprechend hat die Universitätsbibliothek Regensburg im Rahmen einer dreiwöchigen Befragung (19.11.-7.12.2018) einige zentrale Fragen zum Selbststudium an die Studierenden der Universität Regensburg gestellt: Wie und wo lernen die Studierenden der Universität Regensburg? Wie nutzen sie die Lesesäle der Universitätsbibliothek? Welche Öffnungszeiten, welche Bedingungen und welche Services sind notwendig für den Lernerfolg? Der Rücklauf war beeindruckend: Insgesamt haben sich 3473 Studierende und damit 16,25 Prozent der Studierendenschaft an der Bibliotheksumfrage beteiligt.



## LERNEN, LESEN UND ARBEITEN AN DER UNIVERSITÄT REGENSBURG

Ergebnisse der Studierendenbefragung 2018



Universität Regensburg  
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK



## LESESAALNUTZUNG

Auf die Frage hin, welchen Lesesaal bzw. welche Lesesäle sie nutzen, nannten die meisten Studierenden die Lesesäle Philosophicum II (23,7%), Recht/Wirtschaft (17,4%) und Philosophicum I (13,5%) – mehr als die Hälfte der Befragten nutzen also vorrangig diese beiden großen Standorte. Bemerkenswert ist darüber hinaus, dass eine beträchtliche Zahl von Studierenden mehrere Lesesäle nutzt (12,2%) – bedingt durch eine Vielzahl von Faktoren, von zu geringen Öffnungszeiten an einem Standort über bessere klimatische Bedingungen an einem anderen bis hin zur Notwendigkeit von Abwechslung in längeren Lernphasen.

„Ich nutze mehrere Lesesäle, weil [sie] je nach Terminen [...] näher am Veranstaltungsort liegen [...]. Außerdem nutze ich mehrere Lesesäle, weil einige zwar lange Öffnungszeiten haben, andere aber besser klimatisiert oder beheizt sind [...] und [...] manche weniger voll und leiser sind als andere.“







„Bitte wieder längere Öffnungszeiten im Lesesaal Mathematik! Nur bis 18 Uhr ist leider zu kurz.“

„sehr unfair, dass die Sportbibliothek nur bis 18.00 Uhr geöffnet ist“

„Die derzeitigen Zeiten sind super.“ (PT)

„Die Physikbib ist leider am Wochenende überhaupt nicht zugänglich was bedeutet, dass es unter dem Semester und in einem Großteil der Semesterferien keinen einzigen Tag in der Woche gibt an dem man ohne Unterbrechung durch Kurse/Vorlesungen durchgehend lernen kann.“

## ÖFFNUNGSZEITEN

Die Universitätsbibliothek Regensburg lag 2017 mit 112 Öffnungsstunden pro Woche bundesweit auf einem geteilten Platz 11 von 77 Universitätsbibliotheken (Quelle: Deutsche Bibliotheksstatistik). Dieser vergleichsweise gute Service wird von den Studierenden sehr gut angenommen – wie steigende Zahlen bei der Lesesaalnutzung zeigen: die Zahl der Bibliotheksbesuche ist zwischen 2012 und 2017 um ca. 15 Prozent gestiegen.

Entsprechend erzielen die Öffnungszeiten der Bibliothek während der Woche bei den Studierenden meist hohe Zufriedenheitswerte, in einigen Fachlesesälen gibt es jedoch Nachbesserungsbedarf: So sind in den Lesesälen PT (bis 22 Uhr) und Recht/Wirtschaft (bis 24 Uhr) über 90 Prozent der Umfrageteilnehmer/innen mit den Öffnungszeiten während der Woche zufrieden, in den Lesesälen Mathematik und Sport hingegen wird in mehr als 50 Prozent der Antworten deutlich gemacht, dass die derzeitige Öffnung während der Woche bis 18 Uhr nicht ausreichend ist – hier wird mehrheitlich eine Öffnung bis 20 Uhr

gewünscht. In den Lesesälen Physik und Chemie/Pharmazie hingegen sind knapp 80 Prozent mit den Öffnungszeiten ihres Lesesaals bis 20 Uhr zufrieden, in den Lesesälen Medizin und Biologie sind rund 90 Prozent mit den Öffnungszeiten ihres Lesesaals bis 22 Uhr zufrieden. Wiederholt erwähnt wird jedoch, dass am Abend auch die Öffnung der Gebäudeausgänge sowie die Beleuchtung der Flure entsprechend gewährleistet sein müssen.

Bei den Öffnungszeiten am Wochenende zeigt sich, dass die Tage Samstag und Sonntag für Studierende nahezu von gleicher Bedeutung für Lern-, Lese- und Arbeitsprozesse sind wie die Wochentage. Mit den derzeitigen Öffnungszeiten am Wochenende sind insgesamt 65 % der Befragten zufrieden. Dass bei der hohen Nutzung der Lesesäle am Wochenende sogar noch Ausbaupotenzial besteht, belegen die Wünsche der Studierenden: So wünschen sich rund 70 Prozent der Befragten bei den PT-Lesesälen eine Erweiterung der Öffnungszeiten am Wochenende (bislang bis 18 bzw. 16 Uhr), mehr als 50 Prozent wünschen sich



sogar eine Erweiterung der umfassenden Wochenendöffnungszeiten in den Lesesälen Recht/Wirtschaft (derzeit bis 22 Uhr). Insbesondere in den Lesesälen Mathematik und Physik, die derzeit nicht am Wochenende geöffnet sind, wird jedoch Erweiterungsbedarf gesehen: So wünschen sich rund 80 Prozent der Umfrageteilnehmer/innen für diese beiden Lesesäle eine Öffnung am Samstag. Umfrageteilnehmer/innen der Lesesäle Sport, Biologie und Chemie/Pharmazie vermissen hingegen überwiegend keine Öffnungszeiten am Wochenende.

Bei der Frage nach der Öffnung der Lesesäle an Feiertagen sind die Antworten recht ausgewogen: 52 Prozent der Umfrageteilnehmer/innen sprechen sich für eine Öffnung an Feiertagen aus, insbesondere Teilnehmer/innen aus den Fakultäten Recht, Wirtschaftswissenschaften und Medizin.

Gefragt wurde auch, ob die Lesesäle in den Semesterferien genauso intensiv genutzt werden wie während des Semesters. Eine intensive Nutzung während der vorlesungsfreien Zeit wird in den Antworten vor allem von Studierenden aus den Fakultäten Recht und Wirtschaftswissenschaften angegeben (LS Recht/Wirtschaft ca. 70 %, LS Recht II ca. 80 %), aber auch bei den Nutzer/innen der Lesesäle PT (60 %) und Medizin (60 %) gibt die Mehrzahl eine ebenso intensive Nutzung in der vorlesungsfreien Zeit an.

Für eine tageszeitunabhängige Nutzung wird von vielen Studierenden auch eine ggf. technisch unterstützte durchgehende Öffnung an einem Standort in der Universitätsbibliothek gewünscht (24/7).



„Für Juristen gibt es eigentlich keine Feiertage in der Examensvorbereitung.“

„Montags bis Freitags von 8 bis 22 Uhr (AUCH in den Semesterferien!!)“

„Egal welcher Lesesaal, es sollte einer 24/7 offen sein.“



## NUTZUNG DER LESESÄLE ALS LERNRAUM

Ein Trend, der sich bundesweit abzeichnet, wird in dieser Umfrage weiter belegt: 58 Prozent aller Umfrageteilnehmer nutzen die Lesesäle überwiegend als Lernraum, 42 Prozent hingegen hauptsächlich wegen der Literatur. Vielfach wird darauf hingewiesen, dass natürlich beides von hoher Wichtigkeit ist, die Bedeutung des Ortes Bibliothek als zentraler Lernraum der Universität wird in der Umfrage jedoch eindrucksvoll herausgehoben. Die Lernnutzung herrscht vor allem in den Lesesälen Recht/Wirtschaft (75 %) und in den naturwissenschaftlichen Lesesälen (70 %) vor, in den Geisteswissenschaften kommen jedoch 60 bzw. 52 Prozent (PT II bzw. I) der Studierenden hauptsächlich wegen des Präsenzbestandes an Literatur in die Lesesäle.

Die Befragung zeigt, dass die Lesesäle der Universitätsbibliothek der bevorzugte Lernort der Studierenden sind – oft auch mit Blick auf die Trennung von Studium und Privatleben. Der Trend zur Nutzung der Bibliothek als Lernraum wird auch dadurch belegt, dass 75 Prozent der Befragten angeben, dass sie ggf. auch einen anderen Lesesaal nutzen würden, wenn dort entsprechende Grundlagenliteratur und wichtige Lehrbücher ihres Faches aufgestellt wäre. Die Mehrheit der Befragten systemweit würde zudem die Lesesäle genauso intensiv nutzen, wenn mehr digitale Literatur und mehr Scanner vorhanden wären – dies gilt sogar für 75 Prozent derjenigen Nutzer/innen, die angeben, die Lesesäle hauptsächlich wegen der Literatur zu nutzen.



„Lesesäle sind der beste Ort zum Lernen an der Universität Regensburg.“



## GRUPPENARBEITSPLÄTZE UND ZONIERUNG

Spezifisch wurden die Studierenden dazu befragt, ob sie die Gruppenarbeitsräume in den Lesesälen der Universitätsbibliothek nutzen. Etwa 54 Prozent gaben an, diese schon einmal genutzt zu haben. Besonders beliebt sind die Gruppenarbeitsräume in den Lesesälen Mathematik und Physik, wo 90 Prozent der Befragten angaben, die Räume schon einmal genutzt zu haben, davon z.B. in der Physik rund 75 Prozent regelmäßig mehrmals pro Woche.

Etwa 46 Prozent der Befragten haben hingegen die Gruppenarbeitsräume der Bibliothek bislang nicht genutzt – dies wird insbesondere durch den hohen Mangel an entsprechenden Räumen in den jeweiligen Fachlesesälen begründet. Die bei weitem meisten dieser Studierenden müssen so derzeit für Gruppenarbeit notgedrungen auf die Cafés der Universität zurückzugreifen, wobei

vielfach auf deren mangelnde Eignung hingewiesen sind; ebenso werden CIP-Pools, Gänge, Flure und zufällig freie Hörsäle als Orte für Lernen und Gruppenarbeit genannt. Hier zeigt sich ein hoher baulicher und gestalterischer Nachholbedarf in den Lesesälen der Universitätsbibliothek.

Dies ist jedoch nur ein Aspekt einer größeren Aufgabenstellung für die Universitätsbibliothek: 88 Prozent aller Umfrageteilnehmer/innen wünschen sich eine bessere Zonierung der Lesesäle – neben Gruppenarbeitszonen werden hier vor allem stille Zonen für besonders konzentriertes Arbeiten, informelle Ruhezonen mit bequemer Möblierung für die Pause zwischen dem Lernen sowie eigene Laptopzonen mit optimalem WLAN und geeigneter Elektrifizierung erwähnt.



„Deutlich zu wenig Gruppenarbeitsplätze. Man muss teilweise bis zu 1,5 Stunden nach einem freien Platz suchen, an dem man niemanden stört. Deutlicher Handlungsbedarf!“

„Ich wünsche mir einen Ruheraum, um dort kurz die Augen schließen zu können.“

„Es gibt in den PT-Gebäuden zu wenig Gruppenarbeitsplätze. Ausweichmöglichkeit ist oft die Cafeteria, aber ein konzentriertes Arbeiten ist dort auf Grund von Lärm und unzureichendem Platz an den Tischen nicht möglich.“

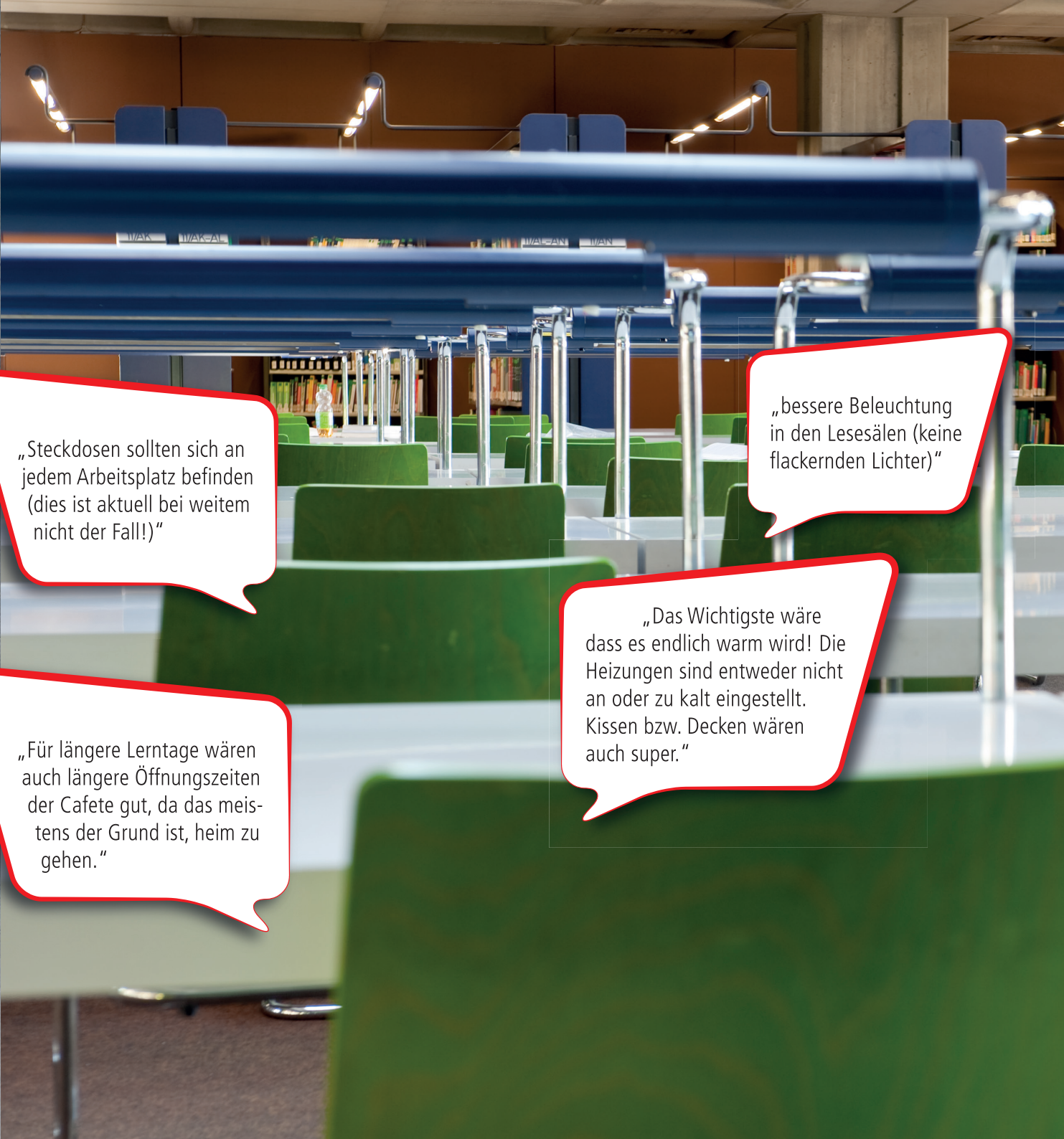
„Ich würde die Einrichtung von mehr Gruppenarbeitsräumen befürworten. Die vorhandenen Arbeitsräume sind häufig belegt und die Ausweichmöglichkeiten in den öffentlichen Bereichen der Uni begrenzt, vor allem wegen Lärm oder Temperatur.“



## AUSSTATTUNG UND SERVICES

Besonders klar macht die Befragung, dass bei der Ausstattung der bestehenden Räumlichkeiten deutlicher Nachholbedarf besteht, um zeitgemäßes Arbeiten und längere Lern- und Aufenthaltsphasen zu ermöglichen. Am dringendsten benötigt werden, so die Studierenden, zusätzliche Steckdosen – die fehlende Elektrifizierung vieler Leseplätze stellt derzeit ein großes Manko dar, wie auch der vielfache Wunsch nach der Ausleihe von Akkuladegeräten zeigt.

Weitere grundlegende Bedingungen für den täglichen komfortablen Aufenthalt sind derzeit laut der Umfrage nicht ausreichend gegeben, so die Verfügbarkeit bequemer und ergonomischer Möbel – zahlreiche Studierende wünschen sich mit Blick auf den jetzigen Zustand schlicht und einfach Kissen –, oder die der Jahreszeit angepasste Klimatisierung der Lesesäle – oft wird die Nutzung der Lesesäle gerade hierdurch beeinträchtigt, ein optimales Lernen ist bei zu großer Kälte oder Hitze nicht möglich. Entsprechend wünschen sich auch viele Studierende, wie andernorts Mäntel und Taschen mit in die Bibliothek nehmen zu dürfen. Auch die Verfügbarkeit von Wasserspendern und Kaffee- und Snackautomaten sowie die längere Öffnung der Cafés wird vielfach als Desiderat genannt. Und schließlich ist auch die ausreichende Beleuchtung von Leseplätzen und Regalen ein wiederkehrendes Thema.



„Steckdosen sollten sich an jedem Arbeitsplatz befinden (dies ist aktuell bei weitem nicht der Fall!)“

„bessere Beleuchtung in den Lesesälen (keine flackernden Lichter)“

„Für längere Lerntage wären auch längere Öffnungszeiten der Cafete gut, da das meistens der Grund ist, heim zu gehen.“

„Das Wichtigste wäre dass es endlich warm wird! Die Heizungen sind entweder nicht an oder zu kalt eingestellt. Kissen bzw. Decken wären auch super.“



„Macht die Bibliothek zu einem Ort, an dem man gerne die Zeit verbringt!“



## FAZIT

Als Fazit der Befragung kann festgehalten werden, dass das großzügige Raumangebot der Universitätsbibliothek bei den Studierenden äußerst beliebt ist und den zentralen Lernort für die Universität darstellt. Für einen Großteil der Studierenden bietet die Universitätsbibliothek bereits gute Öffnungszeiten, an einzelnen Standorten sollten die Öffnungszeiten während der Woche (insbesondere Lesesäle Mathematik und Sport) sowie am Wochenende (insbesondere Lesesäle PT, Mathematik und Physik) jedoch noch ausgebaut werden. Besonders plastisch zeigt die Umfrage, dass die Neugestaltung und Aufgliederung der Lesesäle in verschiedene Zonen für unterschiedliche moderne Arbeitsstile dringend erforderlich ist, vor allem für die in allen Fächern zunehmend notwendige Gruppenarbeit. Hierbei sind fachspezifische Ausstattungsaspekte zu berücksichtigen. Um den Studierenden den Aufenthalt während des ganzen Tages zu ermöglichen und attraktive Lernorte zu schaffen, sind zudem ganz offensichtlich umfassende Investitionen in Ausstattung und Bauunterhalt notwendig. Die Umfrage zeigt eindrucksvoll: Komfortable Infrastruktur, die das in den BA-/MA-Studiengängen vorgesehene Selbststudium unterstützt und unterschiedliche Arbeitsformen ermöglicht, ist ein starker Bindungs- und Identifikationsfaktor für die Universität.